

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



Nr. 09/2017
20. September 2017

<u>Inhalt:</u>	Seite
Ernteeinschätzung Obst und Gemüse 2017	1
Prognosfruit - Ergebnisse 2017	4
Zukunft in Arbeit - Gartenbautag 2017 in Berlin	6
DBV „Agrar-Wahl-Check“ online zur Bundestagswahl	7
Ertragslage Garten- und Weinbau 2017 erschienen	7
Broschüre des BMEL „Agrarexporte 2017“ erschienen	8
Die deutsche Landwirtschaft trauert um Constantin Freiherr Heereman	9

Ernteeinschätzung Obst und Gemüse 2017

Bei der Witterung gilt für alle Kulturen: 2017 war ein Jahr mit einem sehr ungleichmäßigen Vegetationsverlauf, der März war zu warm, der April war am Anfang trocken und warm und in der zweiten Hälfte zu kalt mit den verheerenden Frostnächten für den Obst- und Weinbau, im Mai dann sommerliche Temperaturen, aber auch Hagel und Starkregen. Der Juni war ein warmer Sommermonat mit Hitzewellen und einer Trockenheit im Süden und Westen, während es im Nordosten zu nass war und schließlich war der Juli mit Starkregen und Hagel deutlich zu nass und regional kam es zu Überschwemmungen.

Der warme März sorgte für einen Vegetationsvorsprung, den die Aprilfröste jäh zu Nichte machten. Bei Spargel und einigen Gemüsearten begann durch den warmen März die Ernte relativ früh, bei allen anderen Kulturen später als im Vorjahr. Im Obstbau haben die Spätfröste und insbesondere die Frostnacht vom 19. auf den 20. April deutliche Spuren hinterlassen. Besonders betroffen waren nach Regionen Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Bayern und bei den Kulturen allen voran das Steinobst, also Kirschen, Pflaumen und Zwetschen gefolgt vom Kernobst, also Äpfeln und Birnen und dem Beerenobst, von den Erdbeeren über die Johannisbeeren, Stachelbeeren und Heidelbeeren und der Wein.

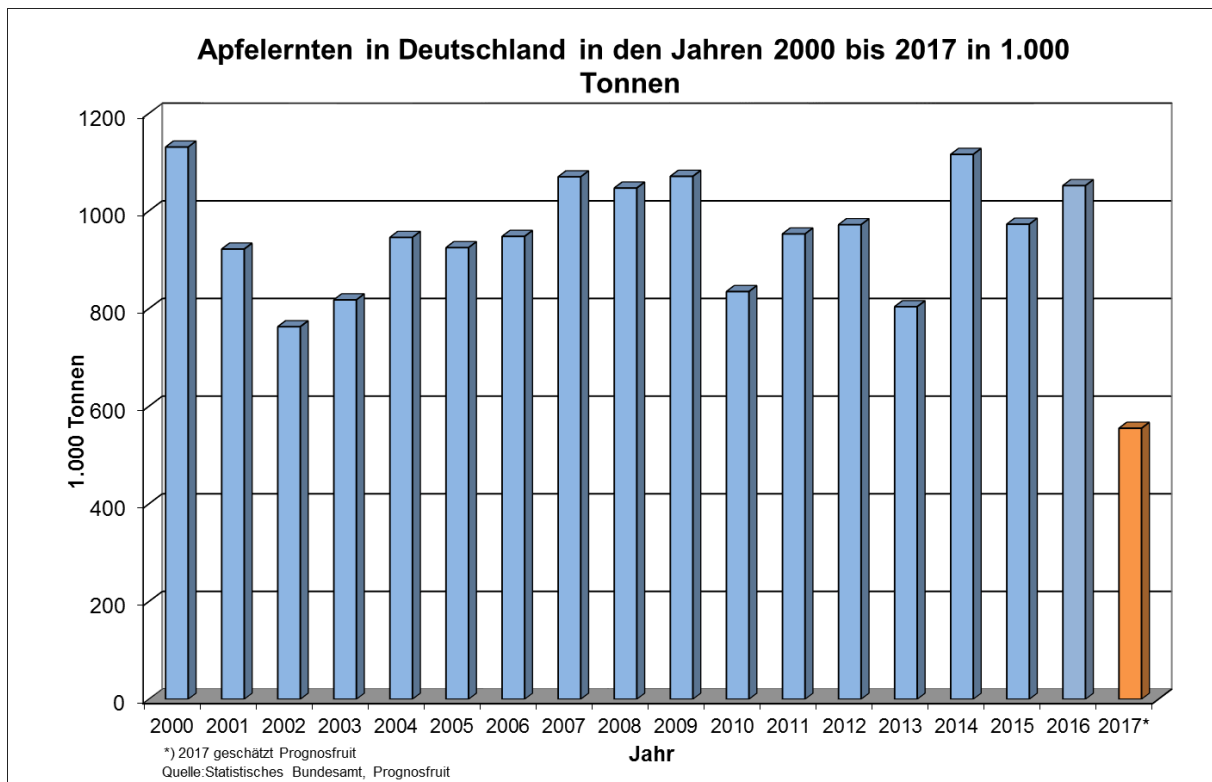
Die Ergebnisse der Obst- und Gemüseernte im Detail:

Obst

In Deutschland wird bei **Äpfeln** in diesem Jahr frostbedingt eine der kleinsten Ernten überhaupt erwartet. So ist in Deutschland von nur rund 555.000 Tonnen auszugehen, nach 1.033.000 Tonnen im Vorjahr und damit 46% weniger als im Vorjahr. Insbesondere in Baden-Württemberg werden frostbedingt deutlich weniger Äpfel erwartet, im Norden sieht es etwas besser aus.

In der Europäischen Union werden auch deutlich weniger Äpfel erwartet. So liegt die Ernteschätzung für die EU (28) bei 9.343.000 Tonnen und damit um 21% niedriger als im Vorjahr.

Bei Birnen werden in Deutschland nur 19.000 Tonnen erwartet und damit 46% weniger als im Vorjahr mit 35.000 Tonnen



Die Kirschernte ist im gesamten Bundesgebiet durch Fröste massiv dezimiert worden. Große Totalausfälle sind insbesondere aus Baden-Württemberg zu vermelden, der Norden schneidet besser ab. Insgesamt wird in Deutschland bei **Süßkirschen** in diesem Jahr mit rund 14.000 Tonnen weniger als die Hälfte der Ernte von 2016 mit 29.400 Tonnen erwartet und auch 56% weniger als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die 2017er Ernte ist damit eine der kleinsten Süßkirschenenernten. Die Preise sind deshalb natürlich höher als im Vorjahr, aber das gleicht den Schaden bei weitem nicht aus. Besonders hart betroffen sind natürlich Betriebe mit einem Totalausfall. Weitere deutliche zusätzliche Ertragsausfälle durch Hagel oder die Kirschessigfliege sind nicht zu verzeichnen. Der aus Asien eingeführte Schädling hat in diesem Jahr bis jetzt aufgrund der für dessen Entwicklung ungünstigen Witterungsbedingungen zu keinen größeren Problemen geführt, im Süden war es zu heiß und im Norden zu kalt und zu feucht, sodass sich die Populationen nicht so stark vermehren konnten.

Die **Sauerkirschen**ernte 2017 dürfte ebenfalls frostbedingt nur um 9.000 Tonnen liegen und damit um 45% unter der Vorjahresernte, bei allerdings angezogenen Preisen für die Verarbeitungsindustrie. Auch hier ist es die bisher kleinste Ernte.

Was für Kirschen gilt, gilt auch bei **Pflaumen und Zwetschen**, auch hier sind die Ernterwartungen mengenmäßig sehr niedrig. Insgesamt ist 2017 nur mit einer Erntemenge von rund 22.000 Tonnen und auch hier ist mit einer der kleinsten Ernten zu rechnen, nach der

schon kleinen Erntemenge von 37.800 Tonnen im Vorjahr. Auch hier liegen die Preise über Vorjahresniveau. Bei **Mirabellen** wird eine Erntemenge von rund 3.500 Tonnen nach 4.300 t in 2016 erwartet.

Die **Erdbeersaison** war witterungsbedingt mehr als durchwachsen. Auch hier gab es frostbedingte Ausfälle. Insgesamt war aber der Saisonverlauf von Süden nach Norden gleichmäßiger als in den früheren Jahren. Die feuchte Witterung im Juli hat den empfindlichen Früchten zusätzlich zugesetzt. Die nunmehr auslaufende Erdbeersaison war dennoch von einer gleichmäßigen Marktversorgung geprägt, und der Norden hatte im Vergleich zu den vorherigen Jahren eine etwas bessere Saison. Gegenüber dem Vorjahr erwarten wir mengenmäßig rund 20% weniger und damit eine Erntemenge von rund 120.000 Tonnen nach 150.000 Tonnen im Vorjahr. Neben dem Frost ist der Rückgang der Anbaufläche bei Erdbeeren dafür verantwortlich.

Auch das **Beerenobst** wird in diesem Jahr das niedrige Vorjahresergebnis nochmals unterschreiten, da auch hier deutliche Schäden durch den Frost zu verzeichnen waren und die Witterung eher ungünstig war. Derzeit ist davon auszugehen, dass die Ernte 2016 von roten Johannisbeeren bei knapp 4.000 Tonnen liegen dürfte, die bei schwarzen Johannisbeeren bei 8.000 Tonnen und bei Himbeeren um 4.000 Tonnen. Die Heidelbeerernte dürfte um 8.000 Tonnen erreichen.

Gemüse

Die Erntesaison 2017 begann bei fast allen Kulturen mit dem warmen März sehr früh und wurde im April aber wieder gehemmt. Die Frostnächste im April haben – anders als beim Obst – im Gemüse lange nicht so deutliche Spuren hinterlassen. Es kam zu Verzögerungen beim Wachstum und einige Kulturen wie Bohnen oder Salate haben auch direkte Schäden durch den Frost erlitten

Stark- und Extremniederschläge haben vielen Gemüsekulturen auch in diesem Jahr wieder zugesetzt.

Die Spargelsaison ist seit dem 24. Juni, dem Johannistag, beendet. Für den Spargel begann die Saison durch den warmen März sehr früh, im April war es dann über weite Teile zu kühl und im Juni war der Witterungsverlauf gut, so dass im bundesweiten Mittel eine im Vergleich zum Vorjahr etwas höhere Ernte erzielt werden konnte. Nach vorläufigen Schätzungen wurden gut 127.000 Tonnen Spargel geerntet und damit 6% mehr als im Vorjahr mit 119.400 Tonnen.

Die Anbaufläche von **Zwiebeln** wurde im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland nicht mehr ausgedehnt und liegt bei rund 11.000 ha. 2017 ist von einer Ernte von gut 500.000 Tonnen auszugehen, nach 523.000 Tonnen im Jahre 2016.

Bei **Möhren** ist die Fläche stabil und die Erträge sind normal. Witterungsbedingt verzögerte sich die Entwicklung der Möhrenbestände. Teilweise war es allerdings für die Möhrenbestände zu nass. Die gesamte Erntemenge dürfte mit 550.000 Tonnen unter dem Vorjahr mit 641.000 Tonnen liegen.

Bei den **Salaten** haben wir im Jahr 2017 über einen langen Zeitraum vergleichsweise normale Erntemengen bei unterdurchschnittlichen Preisen über das gesamte Salatsortiment, vom Kopfsalat über die bunten Salate bis hin zum Eissalat.

Die **Blumenkohlsaison** zeichnet sich bislang durch eine halbwegs gleichmäßige Mengenverteilung bei unterdurchschnittlichen Preisen aus. **Brokkoli** war dagegen Mitte Juli ausgesprochen knapp und teuer.

Bei **Radies** und **Kohlrabi** waren die Angebotsmengen bisher meist zu groß und damit die Preise niedrig.

Im **Unterglasanbau** waren die Preise für Salatgurken und Tomaten in der Frühsaison durchschnittlich, in der Hauptsaison haben in diesem Jahr die Salatgurken und die Tomaten beim Preis deutlich nachgegeben.

Prognosfruit - Ergebnisse 2017

Der traditionelle Kongress der europäischen Apfel- und Birnenwirtschaft zur Schätzung der europäischen Ernte von Äpfeln und Birnen fand in diesem Jahr vom 9. bis 11. August 2017 im spanischen Lleida statt. Prognosfruit wurde in diesem Jahr von der katalonischen Apfelwirtschaft zusammen mit der World Apple and Pear Association (WAPA) und der europäischen berufsständischen landwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Interessenvertretung COPA/COGECA ausgerichtet.

Prognosfruit schätzt die diesjährige Apfelernte in der Europäischen Union für die 28 Mitgliedstaaten auf 9.343.000 Tonnen und damit um 21 % niedriger als im Vorjahr mit 11.779.000 Tonnen. Im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 fällt der Rückgang sogar mit 23 % aus. In Deutschland werden in diesem Jahr nur 555.000 Tonnen Äpfel erwartet und

damit liegt die Ernteerwartung um 46 % niedriger als im Vorjahr. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 3 Jahre, 2014 bis 2016 mit 2017, beträgt der Rückgang der deutschen Apfelernte 47 %. Für den Rückgang in diesem Jahr sind insbesondere die Frostschäden in der Nacht vom 19. auf den 20. April verantwortlich. Besonders betroffen war davon der Apfelanbau in Baden-Württemberg. Aber auch in Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gibt es deutliche Ernteverluste durch die Frostereignisse. Lediglich der Norden Deutschlands ist in diesem Jahr insgesamt von den Frostschäden weniger betroffen. Hinzu kamen in einigen Regionen Ausfälle durch Hagel.

Die größten Apfelerzeugerländer der Europäischen Union sind in diesem Jahr Polen mit 2.870.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr minus von 29 %), gefolgt von Italien mit 1.757.000 Tonnen (minus 23 % gegenüber Vorjahr) und Frankreich mit 1.396.000 Tonnen (minus 8 % gegenüber Vorjahr). Normalerweise belegte Deutschland immer mit rund 1.000.000 Tonnen den Vierten Platz in der Europäischen Union. In diesem Jahr verdrängt Ungarn Deutschland vom Vierten Platz mit 628.000 Tonnen (gegenüber dem Vorjahr plus von 26 %). Deutschland rangiert nur auf Platz fünf mit besagten 555.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr minus 46 %). Es folgt Spanien mit 474.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr minus 4 %) vor Portugal mit 314.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr plus 19 %) und Rumänien mit 309.000 Tonnen (minus 6 % gegenüber Vorjahr). Auf den nächsten Plätzen folgen die Niederlande mit 234.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr minus 26 %) und Griechenland mit 232.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr minus 10 %). Es folgt das Vereinigte Königreich mit 137.000 Tonnen (minus 25 % gegenüber Vorjahr) vor der Tschechischen Republik mit 108.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr minus 22 %). Es folgt dann Belgien mit 74.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr minus 68 %) und damit dem stärksten Rückgang. In Österreich werden 67.000 Tonnen erwartet, in Kroatien 66.000 Tonnen. In Litauen werden 44.000 Tonnen und in der Slowakei 31.000 Tonnen erwartet. In Dänemark lediglich 19.000 Tonnen, in Schweden 18.000 Tonnen und in Slowenien 6.000 Tonnen sowie abschließend in Lettland 5.000 Tonnen.

Die Birnenernte in der Europäischen Union wird mit 2.148.000 Tonnen nur um 1 % niedriger ausfallen als im Vorjahr. Größte Birnenerzeugerländer in der Europäischen Union sind Italien mit 719.000 Tonnen vor Spanien mit 312.000 Tonnen und den Niederlanden mit 307.000 Tonnen. In Deutschland werden in diesem Jahr lediglich 19.000 Tonnen Birnen erwartet. Dies entspricht einem Rückgang um 46 % gegenüber dem Vorjahr.

Neben der insgesamt kleineren Ernte gibt es darüber hinaus eine sehr unterschiedliche Versorgung nach einzelnen Sorten. Insbesondere die „Golden-“ und die „Jonagold-Gruppe“ werden deutlich weniger verfügbar sein, als die übrigen Sorten. Von der Gesamternte von

9.343.000 Tonnen in der Europäischen Union werden voraussichtlich 6.200.000 Tonnen für den Frischmarkt zur Verfügung stehen und 3.200.000 Tonnen für die Verarbeitung.

In der Europäischen Union ist damit die Apfelernte 2017 die kleinste Ernte seit 2007. 2007 wurden 9.131.000 Tonnen geerntet.

In Deutschland ist die Ernte 2017 mit 555.000 Tonnen die kleinste Ernte seit 1991. 1991 wurden lediglich 365.000 Tonnen Äpfel geerntet. Vergleichbar wenig Äpfel wurden zudem noch im Jahre 1995 mit 573.000 Tonnen geerntet.

In Deutschland ist bei den Hauptsorten von folgenden Mengen auszugehen:

Elstar	129.000 Tonnen (minus 35 % gegenüber Vorjahr)
Gala	54.000 Tonnen (minus 25 % gegenüber Vorjahr)
Braeburn	52.000 Tonnen (minus 50 % gegenüber Vorjahr)
Jonagold	50.000 Tonnen (minus 59 % gegenüber Vorjahr)
Jonagored	50.000 Tonnen (minus 57 % gegenüber Vorjahr)
Red Jonaprince	41.000 Tonnen (minus 50 % gegenüber Vorjahr).

Zukunft in Arbeit - Gartenbautag 2017 in Berlin

Der Zentralverband Gartenbau begrüßte über 250 Gäste aus Politik, Wissenschaft und der Branche zur diesjährigen Festveranstaltung des Deutschen Gartenbautages am 8. September 2017 auf dem Gelände der Internationalen Gartenausstellung 2017 in Berlin.

„Es ist gute Tradition, dass der Zentralverband seinen Deutschen Gartenbautag in der jeweiligen Gartenschaustadt ausrichtet. Wir unterstreichen damit jedes Mal wieder, dass uns die Grüne Stadtentwicklung eine Herzensangelegenheit ist. So können wir auch alle zwei Jahre die Leistungsfähigkeit und Vielfältigkeit unseres Berufes in dieser Form unter Beweis stellen“, begrüßte Jürgen Mertz, Präsident des ZVG, die Gäste auf der IGA.

Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Christian Schmidt, betonte in seiner Festrede die große Bedeutung des deutschen Gartenbaus als wichtigen Wirtschaftszweig. Auch die Grußworte von Jörg Vogelsänger, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg und Stefan Tidow, Staatssekretär Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin brachten die Wertschätzung für den deutschen Gartenbau zum Ausdruck.

Traditionsgemäß findet am Deutschen Gartenbautag die Inthronisierung der neuen Deutschen Blumenfee statt. In diesem Jahr hat die 23-jährige Zierpflanzengärtnerin Lisa Bartels das Amt der Deutschen Blumenfee übernommen. Ein Jahr lang wird sie die grüne Branche in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien repräsentieren.

Für hervorragende, beispielgebende Innovationen im Gartenbau vergibt das BMEL jährlich den Deutschen Innovationspreis Gartenbau. Abteilungsleiter für ländliche Räume, strategische und politische Konzeption, Thomas Windmüller zeichnete in diesem Jahr die Firmen „Staudengärtnerei Gaißmayer“, „Lock Antriebstechnik“, „Wiesenobst“ und „Green Contor“ mit dem Innovationspreis aus.

DBV „Agrar-Wahl-Check“ online zur Bundestagswahl

Der Deutsche Bauernverband hat zur Bundestagswahl einen „Agrar-Wahl-Check“ installiert. Damit können Wählerinnen und Wähler die Übereinstimmung mit den agrarpolitischen Positionen der Parteien individuell abgleichen. Die 33 abgefragten Thesen fußen auf den Kernanliegen des DBV zur Bundestagswahl und können in wenigen Minuten beantwortet werden.

<http://www.bauernverband.de/dbv-startet-agrar-wahl-check-online-zur-bundestagswahl?redid=528658>

Der „Agrar-Wahl-Check“ ermöglicht somit einen kompakten und schnellen Überblick über die Wahlprogramme der Parteien in den Bereichen Agrarpolitik und Politik für ländliche Räume. Dem „Agrar-Wahl-Check“ liegen die programmatischen Aussagen der derzeit und ehemals im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien (CDU/CSU; SPD; Bündnis90/Die Grünen; Die Linke; FDP) zugrunde.

Ertragslage Garten- und Weinbau 2017 erschienen

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat jetzt die Broschüre „Ertragslage Garten- und Weinbau 2017“ mit den Ergebnissen für das BMEL-Testbetriebsnetz für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 herausgegeben. Diese Informationsbroschüre dient dem besonderen Informationsbedarf des Garten-, Obst- und Weinbaus, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Auf 188 Seiten wird in konzentrierter Form umfassend Auskunft über die wirtschaftlichen und strukturellen Verhältnisse in den Bereichen Garten-, Obst- und Weinbau sowie den damit verbundenen Bereichen gegeben. Für den Obst- und Gemüsebau liefert die Broschüre neben den Buchführungsergebnissen umfassende statistische Daten zur Struktur der Obst-

und Gemüsebaubetriebe sowie zum Anbau und zur Ernte sowohl in Deutschland als auch in der Europäischen Union.

Die aktuelle Ertragslage Garten- und Weinbau 2017 ist auf der Internetseite des BMEL unter <http://www.bmel-statistik.de/de/landwirtschaft/gartenbau/ertragslage-des-garten-und-weinbaus> als pdf-Dokument herunterzuladen. Als gedruckte Version ist die Broschüre kostenlos beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter der Emailadresse 123@bmel.bund.de oder unter der der Telefonnummer 0228/99529-3554 oder 0228/99529-553573 zu bestellen.

Broschüre des BMEL „Agrarexporte 2017“ erschienen

Die deutsche Land- und Ernährungswirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Handelsbilanz. Aktuelle Daten und Fakten zum Agrarexport 2017 können der Broschüre des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zum „Agrarexport 2017“ entnommen werden. Etwa ein Drittel der Gesamtproduktion der deutschen Landwirtschaft wird exportiert und die Ernährungswirtschaft erlöst jeden dritten Euro im Export.

Die deutschen Agrarausfuhren gehen größtenteils in europäische Mitgliedsstaaten mit einem Anteil von 77 % (2013-2015) und an Drittländer mit einem Anteil von 23 % (2013-2015).

In der Broschüre wird die Exportmarkterschließung für deutsche Äpfel angesprochen, wobei 2015-2016 die Dossiers auf Initiative der BVEO vom JKI erarbeitet und vom BMEL an 8 von 9 Zielländer darunter Brasilien, China, Indien, Kanada, Südafrika, Südkorea, Thailand und Vietnam versendet wurden. Die Versendung des Dossiers für Taiwan steht noch aus. Das BMEL verhandelt mit den Zielländern bei Bedarf die spezifischen phytosanitären Anforderungen und technischen Details. Bis dato konnte jedoch kein Exportmarkt der 9 Zielländer für deutsche Äpfel geöffnet werden.

Die BVEO engagiert sich unter anderem bei den jüngsten Expertenbesuchen aus den USA und Indien für einen fortschreitenden Verhandlungsprozess, der die Marktöffnung für deutsche Äpfel zum Ziel hat. Zudem wird ein reger Austausch mit dem BMEL diesbezüglich geführt.

Die Broschüre „Agrarexporte 2017“ mit Stand 20. Juli 2017 steht auf der Internetseite des BMEL unter

http://www.etracker.com/lnkcnt.php?et=dQsrB9&url=http%3A%2F%2Fwww.bmel.de%2FSharedDocs%2FDownloads%2FBroschueren%2FAgrarexporte_2017.pdf%3F__blob%3DpublicationFile&lnkname=Agrarexport2017 .

Die deutsche Landwirtschaft trauert um Constantin Freiherr Heereman

Der langjährige Präsident und Ehrenpräsident des Deutschen Bauernverbandes Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck ist im Alter von 85 Jahren verstorben.

„Sein plötzlicher Tod versetzt uns in tiefe Trauer. Die deutschen Bauernfamilien verlieren eine der bedeutendsten und profiliertesten Persönlichkeiten, die wie kein anderer die Agrarpolitik in Deutschland und Europa drei Jahrzehnte lang maßgeblich geprägt und gestaltet hat. Sein leidenschaftliches, unermüdliches und vor allem souveränes Engagement für die deutsche Landwirtschaft, für ein wiedervereinigtes Deutschland, für ein zusammenwachsendes Europa, für eine gemeinsame Währung und für eine soziale Agrarpolitik bleibt unvergessen und ist Teil unserer Geschichte geworden. Freiherr Heereman hat mit seiner ihm eigenen entschlossenen, stets praxiskundigen und offenen Art nicht nur für die Interessen der Bauernfamilien in Deutschland und Europa gekämpft, sondern auch die Bedeutung des ländlichen Raums und der Landwirtschaft stark im öffentlichen Bewusstsein verankert. Kompetent, kommunikationsstark und mit tief verwurzelter Bodenständigkeit vermittelte er Politik und Gesellschaft seine Ziele, Botschaften und Anliegen. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt in diesen Stunden vor allem seiner Familie“. Mit diesen Worten würdigte DBV-Präsident Joachim Rukwied den verstorbenen Ehrenpräsidenten.

Freiherr Heereman war 28 Jahre lang, von 1969 bis 1997 Präsident des Deutschen Bauernverbandes. In seine Amtszeit fielen zahlreiche agrarpolitische Meilensteine, aber auch ein tiefgreifender Wandel in der Landwirtschaft und in ihrer berufsständischen Vertretung. Freiherr Heereman prägte diese Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene maßgeblich mit und war ein leidenschaftlicher Verfechter einer europäischen Zusammenarbeit und der Einheit des Berufsstandes im wiedervereinigten Deutschland. Agrarpolitik war nach Heeremans Überzeugung stets vor allem Politik für die Menschen und die Entwicklung des ländlichen Raums sowie für die Erhaltung der natürlichen Lebensräume. Aus diesem Verständnis heraus setzte er von Beginn seiner Amtszeit an konsequent auf den gesellschaftlichen Dialog, den er mit Leidenschaft und Überzeugungskraft führte.

Heeremans vielfältiges Engagement fand große öffentliche Anerkennung und wurde mit höchsten Würdigungen ausgezeichnet, wie mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und mit hohen Ehrungen durch die Regierungen Frankreichs, der Niederlande und Österreichs. Seine Auszeichnung mit dem „Orden wider den tierischen Ernst“ des Aachener Karnevalsvereins im Jahr 1976 zeigte, dass er bei allen Belastungen und Herausforderungen seinen Humor stets behalten hat.